

Vorschlagswesen geht online

Einreicher, Gutachter, Führungskräfte und Kommission im Intranet



Kein Unternehmen, das im Wettbewerb bestehen will, kann es sich heutzutage noch leisten, auf das konstruktiv-kritische Feed back der unmittelbar an den Arbeitsprozessen Beteiligten zu verzichten. Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern stehen heute, nicht zuletzt aus Sicht eines umfassenden Qualitätsmanagements mit dem Ziel kontinuierlicher Verbesserung in kleinen Schritten, sehr hoch im Kurs.

Teil I: Die Chancen des Intranet

Neue Marketing-Plattform

Das Intranet bietet eine kostengünstige Marketing-Plattform, das Vorschlagswesen (neudeutsch: Ideenmanagement) in seinen verschiedenen Ausprägungen der firmeninternen Zielgruppe zeitgerecht zu präsentieren und für die Teilnahme zu werben. Doch eine rein statische Homepage des Ideenmanagements ist nur der erste Schritt.

Neugestaltung des Prozesses

Der zweite, weitaus wirkungsvollere Schritt ist die Neugestaltung des Ideenmanagement-Prozesses: Indem alle Beteiligten - vom Einreicher und seinen Vorgesetzten über Gutachter bis zu den Kommissionsmitgliedern - online gehen, kann die Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen völlig neu modelliert werden.

Ohne dass notwendigerweise ein Blatt Papier angefasst oder bewegt werden muss, können die Mitarbeiterideen schnell und kostengünstig in einem Verfahren, das alle Beteiligten bereits praktizieren, abgewickelt werden.

Gleichzeitig stehen, quasi als Abfallprodukt, die Verbesserungsvorschläge der Vergangenheit - uneingeschränkt oder nur als ausgewählte Teilmenge - als Ideenpool für das Unternehmen abrufbereit zur Verfügung: In einer Detailtiefe, die von der Berechtigung des jeweiligen Mitarbeiters abhängig sein wird.

Der Schulungsaufwand ist - ergonomisch gestaltete Web-Software vorausgesetzt - annähernd null: Wer einen Intranetzugang hat und Internet Explorer oder Netscape Navigator bedienen kann, kann sofort loslegen.

Intranet ist mehr, als nur Mails versenden

Dieser Bericht schlägt den Bogen vom Ideenmanagement zum e-Ideenmanagement und zeigt an einem praktischen Beispiel mit vielen Bildschirm ausdrucken, wie das Vorschlagswesen im Intranet konkret aussehen kann.

Es soll deutlich werden, dass der Weg ins Intranet sich nicht darauf beschränken kann, ein paar digitale Fotos von Sachprämien, die Betriebsvereinbarung und ein paar statische VV-Statistiken auf einer Website zu präsentieren und eventuell noch die Möglichkeit zu

schaffen, dass sich Einreicher ein VV-Formular downloaden können, um es anschließend in Analogie zum Papier-Vorschlagswesen als Mail zu versenden.

Eines sollte jedem Ideenmanager klar sein: Der kontinuierliche Verbesserungsprozess gilt nicht nur immer für die anderen. Er gilt auch für das Ideenmanagement selbst. Das Vorschlagswesen muss sich inhaltlich und organisatorisch ständig weiterentwickeln. Dazu gehört auch, dass es die neuen Medien konsequent nutzt, will es von Einreichern, Führungskräften, Gutachtern, Arbeitnehmervertretung und last not least von der Firmenleitung ernst genommen werden.

Teil II: e-Ideenmanagement

Was ist Ideenmanagement?

Ideenmanagement ist der internationale Oberbegriff für die beiden partizipativen Optimierungssysteme (PO-Systeme):

BVW Betriebliches Vorschlagswesen
Spontane Ideenfindung, zentrale oder dezentrale Bearbeitung

KVP Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
Gelenkte Ideenfindung in moderierten Gruppen

Ziel des Ideenmanagements ist

- die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- auf Basis kontinuierlicher Verbesserung
- durch Nutzung des Ideenpotentials aller Mitarbeiter im Unternehmen
- mittels dieser beiden PO-Systeme.

Der Begriff „Ideenmanagement“ wurde 1975 von Siegfried Spahl¹⁾ in Österreich vorgestellt. Die präzisierende Systematik der „partizipativen (=mitarbeitereinbeziehenden) Optimierungssysteme“ stammt von Peter Koblanck aus dem Jahre 1995 und wurde von EUREKA übernommen²⁾.

Was ist e-Business und e-Commerce?

e-Business und e-Commerce stehen für das Anbahnen und Abschließen von Geschäften unter Nutzung des World Wide Web, eines Dienstes innerhalb des Internets. Es wird zwischen B2B (business-to-business, Geschäfte unter Firmen) und B2C (business-to-customer, Geschäfte mit Endkunden) unterschieden.

Die beiden Partner sind beim e-Business direkt und online miteinander verbunden. Ohne eine spezielle Software, also nur mit einem Web Browser (z.B. Microsoft Internet Explorer, Netscape Navigator) ausgestattet, greift der Client - selbstverständlich mit eng eingegrenzten Rechten - direkt auf Datenbanken auf dem Web Server des Partners zu. Beispiel:

Der Kauf einer Ware bei einem Internet-Versandhandel, bei dem direkt in der Artikel-Datenbank des Anbieters recherchiert und die Bestellung unmittelbar in dessen Bestelldatenbank plaziert wird.

Was ist e-Ideenmanagement?

Überträgt man den Gedanken des e-Business konsequent auf das Ideenmanagement³⁾, so entsteht das e-Ideenmanagement: Einreicher, Gutachter, Führungskräfte, Kommissionsmitglieder und alle anderen am Ideenmanagement Interessierten erhalten über das Firmen-Intranet unmittelbaren Zugang zur Datenbank des Ideenmanagements, in der sie - in sorgfältig eingegrenztem Rahmen - recherchieren und Dateneingaben vornehmen können.

Das neue e-Ideenmanagement kann sich über das Intranet mit modernsten, interaktiven Verfahren präsentieren. Der Bearbeitungsprozess erhält maximale Effizienz und Performance. Der umständliche Papierkrieg hat endlich ein Ende.

Der Begriff „e-Ideenmanagement“ wurde 1999 von Peter Koblank⁴⁾ eingeführt.

Teil III: ideeNet Überblick

Was ist ideeNet?

ideeNet⁵⁾ ist eine Internet Zusatzoption für ideeOffice (Bild 1), die e-Ideenmanagement Software der Koblank GmbH, die Einreichern, Gutachtern, Führungskräften, Kommissionsmitgliedern und allen am Ideenmanagement interessierten Personen den Onlinezugang zur Ideen-Datenbank über das Firmen-Intranet ermöglicht.

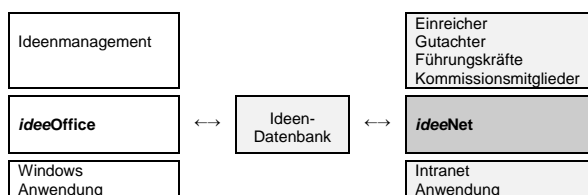


Bild 1 - Positionierung von ideeNet

Recherchieren

ideeNet ermöglicht das Recherchieren über das World Wide Web oder ein Intranet mit direktem Zugriff auf die Ideen-Datenbank. Beispiele:

- Gibt es schon eine Lösung zu meinem Problem?
- Ist die Idee, die ich einreichen will, überhaupt neu?
- Wie steht es inzwischen mit der Bearbeitung meiner offenen Ideen?
- Welche Gutachten sind bei mir offen oder gar überfällig?
- Welche Ideen werden bei der nächsten Kommissionssitzung behandelt?

Die Rechercheergebnisse können nicht nur am Bildschirm angezeigt, sondern auch in Listenform oder als Detailinformationen zu einer bestimmten Idee unmittelbar ausgedruckt oder in die Zwischenablage kopiert werden.

Diese Recherche-Möglichkeiten können durch firmenspezifisch einstellbare, sekundenaktuelle Reports mit aussagefähigen Statistiken ergänzt werden.

Ideen einreichen

ideeNet ermöglicht die Einreichung neuer Ideen über das World Wide Web oder ein Intranet mit direkter Speicherung in der Ideen-Datenbank einschließlich

automatischer Nummernvergabe und Empfangsbestätigung.

Ideen begutachten

ideeNet ermöglicht die Begutachtung neuer Ideen über das World Wide Web oder ein Intranet mit direkter Speicherung in der Ideen-Datenbank.

Teil IV: ideeNet Fallstudie

ideeNet: Integration

ideeNet wird üblicherweise in die bereits vorhandene oder bei dieser Gelegenheit neu geschaffene Website des Ideenmanagements integriert. Ein Beispiel für die Integration von ideeNet (Bild 2) finden Sie in der IDEAG Fallstudie⁶⁾ unter der Adresse www.ideag.de im Internet.



Bild 2 - IDEAG Fallstudie

ideeNet: Anmeldung

Bei der Anmeldung (Bild 3) kann, sofern Mehrsprachigkeit lizenziert ist, zwischen deutscher und englischer Sprache gewählt werden⁷⁾.



Bild 3 - ideeNet: Anmeldung

ideeNet hat ein ausgefeiltes Berechtigungssystem, damit die Benutzer nur diejenigen Funktionen ausführen und diejenigen Informationen sehen, eingeben oder verändern dürfen, für die sie vom Ideenmanagement mittels einer von bis zu 25 firmenspezifisch definierbaren Rechte-Klassen berechtigt wurden.

ideeNet: Willkommen

Markus Fuchs hat sich für die deutsche Version entschieden und wird nach erfolgter Anmeldung entsprechend begrüßt (Bild 4).

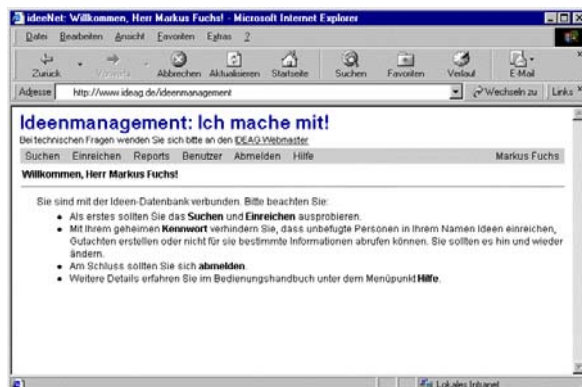


Bild 4 - ideeNet: Willkommenseite

Der Header, der oben auf jeder Seite erscheint, sowie Hintergrundfarbe und ein eventuelles Hintergrundbild sowie die Optik der Menüleiste können sehr einfach firmenspezifisch angepasst werden, damit *ideeNet* sich auch optisch in die Oberfläche des vorhandenen Intranet einfügt.

Auch der komplette Willkommenstext ist individuell und pro Sprache gestaltbar.

ideeNet: Suchen

Markus Fuchs sucht nach Ideen, in denen "mail" vorkommt (Bild 5). Das Suchen bietet viele Möglichkeiten.

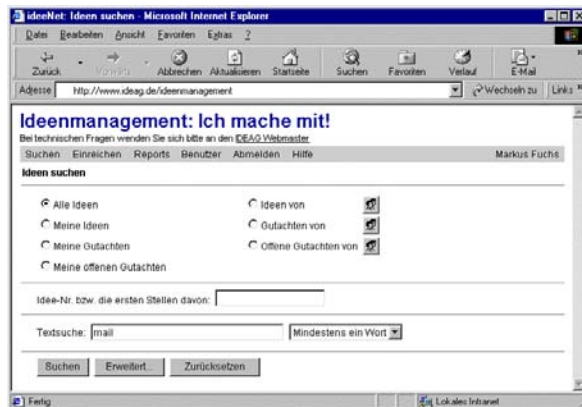


Bild 5 - ideeNet: Suche nach bestimmten Ideen

Würde Markus Fuchs auf Erweitert... klicken, könnte er zusätzlich u.a. nach Eingangsdatum, nach Abschlussdatum, nach Kommissionsdatum oder nach bis zu 12 Klassifizierungen selektieren. Er könnte auch nach Ideen mit einem bestimmten Status oder einer bestimmten Bewertung filtern.

Wenn es eine Kommission für das Ideenmanagement gibt, die bei bestimmten Ideen zu durchlaufen ist, könnten sich z.B. Kommissionsmitglieder online auf die nächste Sitzung vorbereiten.

ideeNet: Recherche-Ergebnisse

Die Ergebnisse der Recherche werden aufgelistet (Bild 6). Wenn nicht alle Ideen auf eine Seite passen, kann geblättert werden.

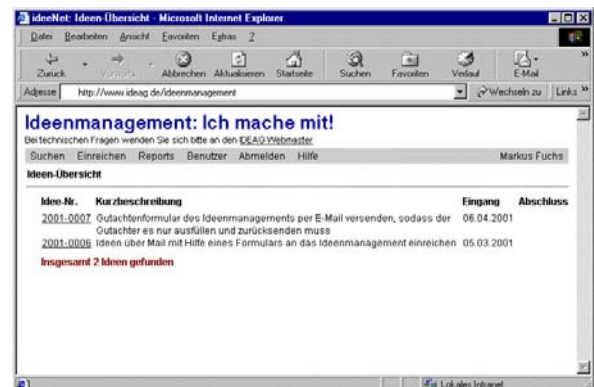


Bild 6 - ideeNet: Suchergebnisse

ideeNet: Details, Gutachten erstellen

Klickt man auf eine der Ideen der Rechercheübersicht, erscheinen die Details der jeweiligen Idee (Bild 7). Sofern einer Idee Anlagen (Fotos, Skizzen, Berechnungen mit Microsoft Excel, ...) zugeordnet sind, werden auch diese über Links angezeigt, falls der Mitarbeiter dafür berechtigt wurde.

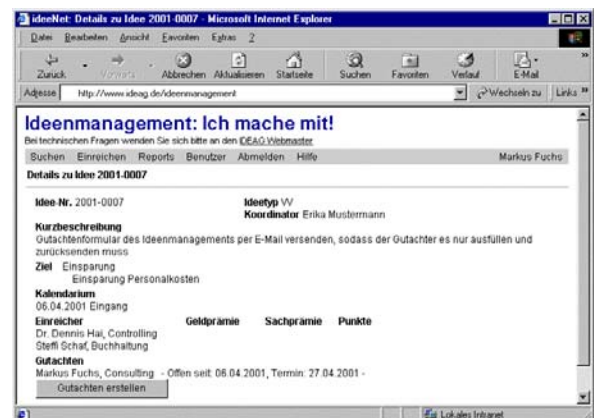


Bild 7 - ideeNet: Details eine Idee

Abhängig von den Rechten des angemeldeten Users, die das Ideenmanagement in sehr differenzierter Form für bis zu 25 verschiedene Rechte-Klassen vergeben kann, werden mehr oder weniger Informationen angezeigt.

Markus Fuchs ist Gutachter dieser Idee und wurde aus diesem Grunde berechtigt, relativ viele Daten dieser Idee zu sehen. Er könnte übrigens zu dieser Idee hier auch gleich sein Gutachten erstellen.

ideeNet: Reporting

Markus Fuchs interessiert sich auch für Reports mit sekundenaktuellen Statistiken (Bild 8). Das Ideenmanagement kann bestimmen, wieviele und welche Reports den *ideeNet* Usern zur Verfügung gestellt werden.

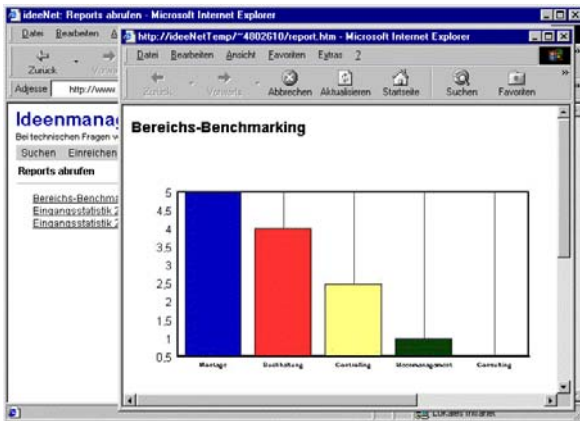


Bild 8 - ideeNet: Reports

Das Beispiel zeigt ein Bereichs-Benchmarking. Sie beginnt mit einem Schaubild, danach folgt eine Auflistung.

ideeNet: Idee einreichen

Zu guter Letzt reicht Markus Fuchs eine neue Idee ein. Das Ideenmanagement kann vorgeben, welche Texte beim Einreichen eingegeben werden können: Beispielsweise Kurzbeschreibung, Istzustand, Sollzustand (Bild 9).

Bild 9 - ideeNet: Einreicherformular

Es kann vorgesehen werden, dass Einreicher eine Option ankreuzen können, wenn ihre Idee anonym bearbeitet werden soll.

Wenn dies vom Ideenmanagement gewollt ist, kann der Einreicher auch einen Gutachter auswählen, wobei sein Vorgesetzter vorgeschlagen wird.

Auch ein Upload mehrerer Anlagen (Fotos, Skizzen, Berechnungen mit Microsoft Excel, ...) ist beim Einreichen möglich. Diese Anlagen werden auf dem Server automatisch mit der Idee verbunden.

Gibt es mehrere Koordinatoren, kann auch die Auswahl des Koordinators eingerichtet werden, wobei der für den Einreicher zuständige Koordinator voreingestellt wird.

Wenn Markus Fuchs seine Idee speichert, wird er eine eindeutige Idee-Nummer erhalten und kann sich seine Eingangsbestätigung direkt ausdrucken. Wenn dies vom Ideenmanagement gewünscht ist, erhalten Gutachter und Ideenmanagement automatisch eine Mail über die neue Idee.

Teil V: ideeNet Systemvoraussetzungen

Systemvoraussetzungen Server

- ideeNet verwendet Active Server Pages (ASP) und setzt als Webserver zwingend voraus:
 - Windows NT 4.0 Server mit Microsoft Internet Information Server 4.0 (IIS 4.0). IIS 4.0 ist Bestandteil des Windows NT 4.0 Option Packs.
 - Windows 2000 Server mit Microsoft Internet Information Server 5.0 (IIS 5.0).
- ideeOffice für den Koordinator oder die Koordinatoren im Ideenmanagement als Singleuser oder Multiuser Version.

Dieser Aspekt ist von äußerster Wichtigkeit: Ein Internet/Intranet Frontend allein - und sei es noch so ausgefeilt - ist nahezu wertlos ohne die passende, effiziente Backoffice Software. Analogie: Ein professioneller Internet Online Shop wird nur dann funktionieren, wenn im Hintergrund ein leistungsfähiges, darauf abgestimmtes Warenwirtschaftssystem steht.

Systemvoraussetzungen Clients

- ideeNet ist eine Anwendung, die auf einem Webserver läuft und bei den Clients lediglich einen Browser voraussetzt:
 - Microsoft Internet Explorer ab Version 4.0
 - Netscape Navigator ab Version 4.0
- Browser, die JavaScript nicht im erforderlichen Umfang unterstützen oder keine Browser-Version liefern bzw. nicht die genannten Browser oder ältere Versionen dieser Browser sind, werden mit einer entsprechenden Meldung abgewiesen.

- 1) Siegfried Spahl: Handbuch Vorschlagswesen Verlag Moderne Industrie, München 1975
 - 2) EUREKA Leitbild www.eureka-akademie.de
 - 3) EUREKA impulse 2/2000: Elektronisches Ideenmanagement - Interview mit Peter Koblanck MS Word / E-Mail / Internet+Intranet / BVW Programm Version 10
 - 4) EUREKA Akademie 1999 XXVI. Workshop: Elektronisches Ideenmanagement
 - 5) ideeNews 5/2000: ideeNet: Ideenmanagement als eCommerce-Prozess
 - 6) EUREKA impulse 3/2000: Die Ideenmanagement Website der IDEAG - Eine interaktive Fallstudie
 - 7) Seit Januar 2002 deutsch, englisch und französisch
- Diesen und andere Fachberichte finden Sie als PDF-Datei unter www.koblanck.de in der Rubrik *ideeThek*

Impressum:
 EUREKA impulse 2/2001 ISSN 1618-4653
 EUREKA e.V. Hartmannweg 12 D-73431 Aalen
 www.eureka-akademie.de

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt
 © Februar 2001, Januar 2002 EUREKA e.V.